

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 715

Mittwoch, 28. Oktober 2020

27. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Ende von Nómada: Auf Wiedersehen – mit erhobenem Haupt!.....	1
Sinibaldi: Bauunternehmen haben das Verkehrsministerium korrumpiert.....	2
Regierungsallianz bringt (fast) gleiches Kongresspräsidium durch.....	2
Haushalt 2021 (I): Geld im Gesundheitsministerium gekürzt, im Verkehrsministerium erhöht.....	4
Haushalt 2021 (II): Wohin geht das Geld im höchsten Einzelposten Bildungsministerium?.....	4
Aktuelle COVID-19-Zahlen: 730 Neuinfektionen und fast 7.000 aktive Infektionen.....	5
Studie zeigt, dass die Maya in Tikal sehr ausgeklügelte Wasserfilter einsetzte.....	5

Ende von Nómada: Auf Wiedersehen – mit erhobenem Haupt!

Guatemala, 15. Oktober – Alles hat seine Zeit. Eine Zeit zum Säen und zum Ernten; eine Zeit zum Weinen und zum Lachen; eine Zeit zum Informieren und zum Schweigen; eine Zeit zum Leben, eine Zeit zum Beenden.

Nómada ist ein Informationsmedium, das vor sechs Jahren mit dem Ziel entstanden ist, zum Aufbau eines gerechteren Guatemalas beizutragen, in dem Gerechtigkeit, Respekt und Freiheit neben anderen Grundprinzipien für das reibungslose Funktionieren der Demokratie herrscht. Als JournalistInnen von Nómada glauben wir, dass der freie Zugang zu Informationen sowie die Möglichkeit, zu debattieren, zu recherchieren und Fragen zu stellen, ein grundlegender Bestandteil des Kampfes für die Achtung der individuellen und kollektiven Rechte der GuatemalteKInnen ist. Während dieser Zeit haben wir denjenigen eine Stimme gegeben, die konstant verleugnet wurden, sei es aus Gründen der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Identität oder der Ideologie. Es waren sechs Jahre voller Anstrengungen, Angeboten und Errungenschaften, die uns stolz darüber machen, dass wir die anstehende Aufgabe erfüllt haben.

Leider ist nach einer Zeit des Erfolgs ein Sturm aufgezogen, der diesem journalistischen Unternehmen irreparablen Schaden zugefügt hat. Inmitten der Turbulenzen haben sich mehrere Stiftungen, die die Finanzierung der Arbeit von Nómada ermöglichten, dafür entschieden, ihre Spenden zugunsten der Meinungsfreiheit zurückzuziehen, was die Fortsetzung der Bemühungen, Informationen zu denen zu bringen, die sie benötigen, verhindert. Unabhängigen Journalismus zu betreiben, ist keine leichte Aufgabe. Es gibt immer wieder Kräfte, die versuchen, die redaktionelle Linie zu beeinflussen, wie in unserem Fall die Open Society Foundations (OSF) und viele andere. Wir bei Nómada widersetzen uns jedoch stets einem gefügigen oder selbstgefälligen Journalismus. Aus diesem Grund ziehen wir es vor, unsere unabhängige Linie beizubehalten.

Es ist nicht so, dass wir angesichts der Widrigkeiten aufgeben. Es ist nur so, dass wir zutiefst an den Respekt glauben, der für unser Recht bestehen muss, zu informieren und gleichzeitig das Recht von Ihnen - den AnhängerInnen von Nómada - zu garantieren, Informationen ohne Manipulation zu erhalten, denn wir glauben, dass dies der einzige Weg ist, einen starken Beitrag zu leisten, um jene Veränderungen zu erreichen, die Guatemala so sehr braucht.

Es war keine leichte Entscheidung, aber es war eine realistische. Die Schließung eines Medienkanals bedeutet immer eine Strafe für die Freiheit der Meinungsäußerung, und das ist der Teil, der in diesem Prozess am meisten schmerzt. Einige werden sich über das baldige Schweigen von Nómada freuen. Ja, die Korrupten, die Unterdrücker, die Intoleranten, die Radikalen und Extremisten, all jene, die die Pressefreiheit ablehnen, weil sie wissen, dass gut informierte Menschen sich zu verteidigen wissen und die Achtung ihrer Rechte einfordern.

Auf der anderen Seite werden die AnhängerInnen von Nómada, diejenigen, die sich für gerechte Dinge einsetzen, die gegen die Korruption und Straflosigkeit sind, die im Land herrscht, die nach Respekt schreien, die Diskriminierung verabscheuen und Veränderungen in der politischen und sozialen Ordnung wünschen, die Tatsache beklagen, dass ein unabhängiges Medium wie dieses seine informative Arbeit einstellt.

Das Projekt zu schliessen, ist traurig und schmerzhaft. Es ist zu hoffen, dass in Guatemala bald neue unabhängige Medien entstehen werden. Hoffen wir, dass die wenigen, die es gibt, aktiv bleiben können und auf diesem Weg der Wahrheitssuche nicht aufgeben. Jenem Prinzip, das die journalistische Arbeit immer begleiten sollte, wenn sie authentisch, unabhängig und kompromisslos ist.

Wir verabschieden uns von unseren LeserInnen. Wir haben Ihnen am 7. August 2014 eine öffentliche Zusage gegeben. Ihnen danken wir heute, denn Sie waren treue Gefolgsleute und waren immer der Grund für unsere innere Stärke. Sie waren für uns die Inspirationsquelle, um unsere Informations- und Berichterstattungsfunktion im Laufe der Jahre auszubauen. Nómada sagt „Auf Wiedersehen“ und feiert sechs Jahre unabhängigen Journalismus, der mit Würde und Mut ausgeübt wurde. Der Weg war nicht leicht, aber das hatten wir auch nie erwartet. Wir haben alle Probleme überwunden, einschließlich böswilliger Angriffe, die von den Feinden der Freiheit verstärkt wurden und auf deren Spiel JournalistInnen und Stiftungen hereinfließen. Wir sind uns bewusst, dass diese Schliessung ein Schlag für den freien Informationsfluss und den gesunden und notwendigen Meinungs austausch in unserer Gesellschaft ist. Wir wissen auch, dass Guatemala heute mehr denn je eine unabhängige Presse braucht, eine energische Presse der Denunziation von Ungerechtigkeiten. Unser Land wird von der Korruption eingenommen, diesem verdammten Krebsgeschwür, das von der Straflosigkeit lebt. (...) Wir von Nómada werden unsere Reise fortsetzen und versuchen, Neues aufzubauen. (Gonzalo Marroquin Godoy)

Sinibaldi: Bauunternehmen haben das Verkehrsministerium korrumpiert

Guatemala, 23. Oktober - An diesem Freitag, dem 23. Oktober, wurde berichtet, dass die Sitzung mit einer Anhörung der Aussage des ehemaligen Verkehrsministers Alejandro Sinibaldi im Fall Transurbano auf den 11. November verschoben wurde. Nachdem Sinibaldi den Elften Gerichtshof verlassen hatte, erklärte er, dass die Beteiligung von Bauunternehmen in seinen Prozessen aufgedeckt werden wird und er wies darauf hin, dass die Korruption im Verkehrsministerium von denselben korrupten Unternehmen aufrechterhalten werde. Er sagte, es gebe viele Personen, die seine Abwesenheit ausnutzten, um zu lügen und ihre Beteiligung an Korruption zu vertuschen; ihre Taten würden aber verschiedentlich "ans Licht kommen". Er betonte, dass diejenigen, die das System korrumpiert hätten, die Baufirmen seien.

Minister sind Zugvögel

Sinibaldi sagte weiter, wenn gegen die Minister ermittelt werde, "würde man auch Korruption finden" und erwähnte den ehemaligen Minister José Benito [*Verkehrsminister im Kabinett von Jimmy Morales, d.Red.*], gegen den ein Haftbefehl vorliegt, weil er angeblich eine Verbindung zu den in Antigua entdeckten 122 Mio. Q hat. „Welche Firmen werden dort hinausgehen? Sicherlich die gleichen Firmen, die mich als Erpresser bezeichnet haben“, fragte der ex-Minister. Er fügte hinzu, dass diese Unternehmen sich an der Bestechung "des Ministers, der stellvertretenden Minister und des Gremiums, das über Bauanträge entscheidet, beteiligt haben. Sie haben das Verkehrsministerium kooptiert". Er sagte, dass sie auch Formen der Bestechung wie Übergabe von Wohnungen und Grundstücke vorgenommen haben, "sie haben den Präsidenten Häuser gegeben". Vorerst wird die Kammer der Baubranche keine Erklärung zu den Aussagen von Sinibaldi abgeben, erklärten deren Direktoren.

Sinibaldi bestätigt Bestechungsgelder

Er versicherte, er komme, um "sein Sandkorn beizusteuern", um "hoffentlich" das System der Auftragsvergabe in ein öffentliches Bauwesen umzuwandeln, das "dort, wo das ernste Problem nicht in einer Person liegt, sondern im System, in den korrupten Unternehmen, die auf die eine oder andere Weise die Beamten bestechen werden. Das beginnt mit der Finanzierung von PolitikerInnen, denn wenn sie die Präsidentschaftskandidatur von jemandem finanzieren, gibt es Verpflichtungen und man muss als Minister die Gegenleistung erbringen". Auf die Frage, ob es bei der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FECI) Ansätze für eine wirksame Zusammenarbeit gebe, sagte er: "Wir sind nicht in dieser Art von Gesprächen, wir kommen vor Gericht". Er erwähnte den Mangel an Erfolgen im Fall Arca. Seiner Meinung nach zeigt dies, dass das Team, das für den Rechtsprozess verantwortlich ist, seine Arbeit korrekt gemacht hat. Er erklärte, dass die Anhörung im Fall Transurbano am 23. Oktober nicht stattgefunden habe, da die Staatsanwaltschaft bisher nur den letzten Teil der Anklage abgegeben habe. (PL)

Regierungsallianz bringt (fast) gleiches Kongresspräsidium durch

Guatemala, 23. Oktober - Mit 107 Ja-Stimmen hat das Plenum des Kongresses seinen Vorstand für die Periode 2021 - 2022 gewählt. Das wiedergewählte parlamentarische Gremium führte die Verzögerung der Gesetzgebung auf die Pandemie zurück und erklärte, die Wahl der RichterInnen an den Obersten Gerichten sei eine seiner Prioritäten. Die Sitzung ging rasch voran, obwohl die Atmosphäre vor der Plenarsitzung aufgrund von Hinweisen auf angebliche Verhandlungen der Regierung mit Abgeordneten im Austausch gegen Stimmen aufgeladen war. Im Gegensatz zu den letzten Sitzungen, bei denen es schwierig war, die erforderliche Beschlussfähigkeit zu erreichen, selbst um die Tagesordnung zu genehmigen, warteten bei dieser Gelegenheit bereits eine Stunde nach der Einberufung der Sitzung 95 Mitglieder auf die Sitzung. Eine der höchsten Zahlen von Anwesenden in diesem Jahr. Obwohl die Fraktion von SEMILLA versuchte, die Wahl des Präsidiums zu stoppen, um zuvor über die Besetzung der RichterInnen an den Obersten Gerichten zu befinden. Sie erhielt jedoch nur 33 Stimmen, was nicht ausreichte, um die Agenda der Regierung zu ändern.

Ja-Stimmen (107 von 160 Sitzen)	Nein-Stimmen (44 von 160 Sitzen)
UNE (30 von 52 Abgeordnete der Fraktion)	SEMILLA (7 Abgeordnete)
VAMOS (17 Abgeordnete)	WINAQ (4 Abgeordnete)
VIVA (7 Abgeordnete)	VICTORIA (4 Abgeordnete)
FCN – Nación (8 Abgeordnete)	MLP (1 Abgeordnete)
UCN) (12 Abgeordnete)	URNG- MAIZ: (2 von 3 Abgeordneten der Fraktion)
HUMANISTA (6 Abgeordnete)	CREO: (2 von 6 Abgeordneten der Fraktion)
VALOR (9 Abgeordnete)	BIEN (2 von 8 Abgeordnete der Fraktion)
BIEN (6 von 8 Abgeordneten der Fraktion)	UNE (22 von 52 Abgeordneten)
CREO (4 von 6 Abgeordneten)	
URNG-MAIZ (1 von 3 Abgeordneten der Fraktion)	Abwesend (9 von 160 Sitzen)
TODOS (1 von 7 Abgeordneten der Fraktion)	UNIONISTA (3 Abgeordnete)
PAN/PODEMOS (3 Abgeordnete)	TODOS (6 von 7 Abgeordneten der Fraktion)

Die Wiederwahl des Kongresspräsidiums wurde von 30 Abgeordneten der UNE, die Sandra Torres nahestehen, koordiniert – gegen die Interessen des Fraktionschefs Carlos Barreda. (...) So blieben im Präsidium als Präsident Allan Rodríguez von der Regierungspartei VAMOS, als seine StellvertreterInnen: Sofía Hernández (UCN); Luis Rosales (VALOR) und Armando Castillo (VIVA). Die Sekretariate werden von Carlos López (UNE), Rudy Pereira (FCN-Nación), Douglas Rivero (Humanista), Carlos Nájera (UNE) und Jorge García Silva (Prosperidad Ciudadana, PC) geführt. Die Veränderungen zum aktuellen Präsidium liegen darin, dass die UNE nun den Platz von Felipe Alejos von TODOS einnimmt und dass innerhalb der Fraktion der PC der Abgeordnete Hernán Morán das Amt García Silva überlässt.

Es war demokratisch

Angesichts des bevorstehenden Sieges des regierenden Bündnisses begründeten die dem gewählten Vorstand nahestehenden Abgeordneten ihr Votum damit, dass der Wahlgang ein klares Beispiel für Demokratie sei. Der Fraktionschef der Regierungspartei VAMOS, Mynor Mejía, erklärte im Plenum über das Wahlergebnis: "Im Namen meiner Partei gratulieren wir dem neuen Vorstand, und ich möchte Sie nur einladen, diesen Weg zur Erneuerung unseres Landes weiter zu beschreiten". Auch Manuel Conde, Fraktionschef der PAN, erkannte die Stimmabgabe der Opposition an: "Ich möchte die Anwesenheit derjenigen hervorheben, die zwar mit dieser Form nicht einverstanden waren, aber dennoch mitgestimmt haben. Ihre Anwesenheit legitimiert diesen Wahlprozess".

Fehlende

Die Abgeordneten von TODOS boykottierten die Abstimmung – mit Ausnahme des Abgeordneten José Ubico, der für das Präsidium stimmte. TODOS warf der Regierungspartei VAMOS vor, sich die Allianz in unfaier Art herbei verhandelt zu haben und kündigte an, Ubico vor ein Parteigericht zu stellen. Auch die Abgeordneten der bisherig regierungsnahen UNIONISTA boykottierten. Sie waren in den letzten Monaten sichtbar auf Distanz zum Regierungslager gegangen.

Einmischung angeprangert

Obwohl das Votum schlüssig war, gab es auch Widerstand gegen den Wahlprozess. Die Kongressabgeordnete Sonia Gutiérrez, Chefin der Fraktion von WINAQ, sagte, dem Prozess fehle es an Ehrbarkeit. Die UNE-Fraktion, der Barreda vorsteht, hatte keinen Gegenvorschlag unterbreitet, weil Barreda einem Prozess, der im Verdacht stand, Stimmen zu kaufen, keine Legalität verleihen sollte. „Wenn es eine manipulierte Wahl gibt, bei der sich der Präsident, der sich im Präsidentenpalast mit den Abgeordneten trifft, einmisch, dann ist das keine Demokratie mehr. Es ist ein politischer Akt, dem wir nicht zustimmen können. Eine andere Liste vorzulegen, hieße, sie zu unterstützen, da es sich um eine demokratische Wahl handele. Und hier sehen wir, dass sie Stimmen kaufen im Austausch mit Gegenleistungen, das kann man nicht Demokratie nennen", sagte er. Auch Samuel Pérez von SEMILLA drückte seine Ablehnung aus: "Wir glauben nicht, dass dieses Präsidium, das in diesem ersten Jahr der Legislaturperiode eine absolute Unfähigkeit gezeigt hat, den Kongress aus seiner Lähmung führen wird. Und wir glauben, dass dies verantwortungslos ist angesichts der beispiellosen Wirtschafts- und Gesundheitskrise, in der wir uns befinden".

Die letzte Regierungsallianz spiegelt die Fragmentierung der Politik wider

In weniger als einem Jahr wurde die neunte Legislaturperiode des Kongresses über die 19 Fraktionen hinaus geteilt, die gesetzlich vor dem Plenum vertreten sind. AnalystInnen sind sich einig, dass das Bündnis, das zur Wiederwahl des Vorstandes führte, zeigt, dass die Abgeordneten das Ideal vergessen, sich für bestimmte Interessen einzusetzen. Die Opposition im Kongress konnte nichts gegen die verflachende Politik des Regierungsbündnisses unternehmen, das seinen Vorstand mit 107 Stimmen bestätigte. Obwohl TODOS und die UNIONISTA aus der Allianz ausschieden, musste sich auch die Gegenseite dem Verrat ihrer Abgeordneten stellen. Analysieren wir einfach das Abstimmungsergebnis. Einer der Abtrünnigen war der Abgeordnete Pedro Saloj von URNG-Maíz. Die Gruppe hat sich stets gegen die Regierung ausgesprochen, da sie die Verzögerung der Wahl der Berufungen der RichterInnen für vorsätzlich hält. Saloj unterstützte die Regierungsliste bei der Präsidiumswahl am 21. Oktober.

Andere Fälle fanden sich in der Partei CREO. Diese politische Kraft hatte ihre klare Haltung gegen die Regierung beibehalten, aber die Abgeordneten Cristian Alvarez, Oscar Chinchilla, Luis Contreras und Hugo Rodríguez beschlossen, ihnen ihre Stimme zu geben. "Der interessanteste Fall ist der von CREO, das in diesem ersten Jahr eine der wichtigsten Fraktionen innerhalb der Opposition war. Nun aber haben vier von sechs Abgeordneten für die RegierungskandidatIn-

nen gestimmt", sagte Fernando Ixpanel von der Vereinigung für soziale Studien (ASIES). Die Wahl des Präsidiums offenbarte eine überraschende Schwächung der vermeintlichen Mehrheitsfraktion innerhalb der UNE, die von Carlos Barreda und Oscar Argueta angeführt wird. *[Beim letzten Mal waren ,nur' sechs UNE-Abgeordneten übergelaufen, d.Red.]*

Institutionelle Schwäche

Obwohl der Kongress mit der Wahl des Präsidium versucht, ein robustes und solides Bild abzugeben, ist nach Auffassung des Politikwissenschaftlers und Universitätsprofessors Hans Quevedo in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall. Er führt dies darauf zurück, dass es innerhalb der Legislative eine so große Spaltung gibt, dass es innerhalb der politischen Parteien keine Vereinbarungen und Regeln gibt, die buchstabengetreu befolgt werden. „Was wir in der Legislative sehen, ist, dass die Abgeordneten nicht auf der Grundlage einer parteilichen Identität handeln. Das war in den letzten Jahren schon der Fall, auch schon bevor es diese häufigen Fraktionswechsel gab. Auch jetzt ist ihnen die Parteilinie oft herzlich egal. Ich hoffe, dass drei Jahre ausreichen, um einige Änderungen im Wahlgesetz vorzunehmen, wofür es Anzeichen gibt. Letztlich ist es ein Zeichen der Schwäche der Parteien", sagte er und fügt mit Blick auf die 19 Fraktionen und deren Image hinzu: „Wir WählerInnen haben für bestimmte Parteien gestimmt und jetzt sehen wir, dass sie um der Selbstdarstellung willen gespalten sind. Dies schafft ein ungünstiges Bild des Kongresses als Institution, diskreditiert ihn, weil die Abgeordneten darin nicht die politische Linie einhalten, die ihre Partei vorgeschlagen hat“.

Für BürgerInnenaktion eine gefährliche Allianz

Die 107 Stimmen, mit denen das Bündnis im zweiten Jahr in Folge das (weitgehend) selbe Präsidium bestätigte, sind eine gefährliche Zahl, so Gabriela Ayerdi, Mitglied der BürgerInnenaktion (AC). Mit einer solchen Zahl könnte sogar die Verfassung geändert werden. „Das ist sehr gefährlich, weil es eigentlich innerhalb der Legislative eine gegenseitige Kontrolle geben sollte, es in diesem Fall aber nur noch eine minimale Opposition im Kongress gibt. Es wird schon wieder damit begonnen, das Verbot von Fraktionswechseln zu ändern. Das wäre negativ für unsere Demokratie", sagte sie.

Für andere eine Allianz mit einer gemeinsamen Agenda

Geidy de Mata, Direktorin des Instituts für nationale Probleme an der Universität von San Carlos (IPNUSAC), hat einen hoffnungsvolleren Ausblick, da sie es für notwendig hält, dass alle gemeinsam nationale Projekte umsetzen. „Es handelt sich um Bündnisse, die mit einer gemeinsamen Agenda und gemeinsamen Interessen geschlossen werden, aber die große Herausforderung besteht darin, dass dieses Gremium, dem es gelungen ist, an der Macht zu bleiben, eine legislative Agenda fördern kann, die die Bedürfnisse der großen Mehrheit der guatemaltekischen Bevölkerung stillt", schloss sie. Die politischen Verhandlungen im Kongress werden sich in Kürze auf den Haushaltsentwurf 2021 konzentrieren, der die gleiche Unterstützung wie das Präsidium erhalten könnte. AnalystInnen weisen auch darauf hin, dass jede Abstimmung ein anderes Geschäft ist. Deshalb empfehlen sie auch, dass die Öffentlichkeit den Kongress stets wachsam beobachtet, sodass das Bündnis Gesetze zugunsten der Bevölkerung und nicht für private Interessen macht. (PL)

Haushalt 2021 (I): Geld im Gesundheitsministerium gekürzt, im Verkehrsministerium erhöht

Guatemala, 23. Oktober - Während der Anhörung im Finanzausschuss des Kongresses zum Haushalt 2021 gab das Ministerium für öffentliche Gesundheit und Sozialhilfe (MSPAS) bekannt, dass die Budgetzuweisung für das nächste Jahr die Mittel für Programme im Krankenhaus- und Gesundheitsbereich reduziert. Rommel Noguera Avila, Leiter der Haushaltsabteilung des Gesundheitsministeriums, erklärte, dass den Krankenhäusern derzeit 5,145 Mrd. Q zugewiesen sind und das vorgeschlagene Budget für 2021 4,231 Mrd. Q vorsieht. In den anderen Gesundheitsbereichen stehen bisher 2,69 Mrd. Q zur Verfügung, im Haushalt 2021 sind bisher 2,414 Mrd. Q dafür vorgesehen. Die Gesundheitsministerin Amelia Flores geht von Gesundheitsausgaben von insgesamt 9,6 Mrd. Q aus. Nach Angaben von Noguera erfolgen die Kürzungen, weil bereits 400 Mio. Q für den Kauf des Covid-19-Impfstoffs, 200 Mio. Q für Covid-19-Tests und 50 Mio. Q für Covid-19-Kits überwiesen worden seien. *[Es erschliesst sich der Redaktion nicht, warum dann mehr gekürzt wird als die 650 Mio. Q. Übrigens: Der Kurs Q zu € steht weiterhin bei etwa 9 zu 1.]*

Verkehr, Infrastruktur und Wohnungsbau

In den Anhörungen mit dem Finanzausschuss des Kongresses gaben die Behörden des Ministeriums für Kommunikation, Infrastruktur und Wohnungsbau (Micivi) bekannt, dass ihnen für 2021 7,36 Mrd. Q im Rahmen des regulären Haushalts und weitere 2,88 Mrd. Q für fünf Projekte zur Reaktivierung der Wirtschaft, die Teil des Konjunkturprogramms der Exekutive zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind, zugesagt wurden. Damit würde das gesamte Budget dieses Ministeriums 10 Mrd. Q betragen. Bei einem Treffen mit der VertreterInnen der UNE sagte Verkehrsminister Josué Edmundo Lemus, dass die technischen Machbarkeitsstudien für die fünf genannten Projekte noch nicht vorliegen. (LH)

Haushalt 2021 (II): Wohin geht das Geld im höchsten Einzelposten Bildungsministerium?

Guatemala, 23. Oktober - Das Bildungsministerium fordert weitere 893 Mio. Q im Haushalt für 2021. Ein Drittel davon soll für die Verlängerung der fraglichen Schulrankenversicherung gedacht sein. Als größter Posten im guatemaltekischen Haushalt steht das Bildungsministerium (MINEDUC) vor grossen Herausforderungen, insbesondere nach einem atypischen Schuljahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie. Das Ausgabenprojekt des MINEDUC ist das Ergebnis

der Diskussionen über den Gesamthaushalt, die vom Finanzministerium geführt werden und die die höchsten Transparenzkriterien beinhalten müssen, um die Ausführung jedes Haushaltspostens systematisch nach Prioritäten zu ordnen.

Was gewünscht wird und warum

Das vom MINEDUC gewünschte Budget für 2021 hätte eine Obergrenze von 18.682 Mio. Q, (...) das wären 893 Mio. Q mehr als im Haushalt 2019. Der Anstieg würde sich u.a. auf die Ministeriumsverwaltung (19,361 Mio. Q) und zusätzliche Investitionen (320.559 Mio. Q) verteilen. Nach den Arbeitsplänen des MINEDUC sollten die finanziellen Mittel für jede einzelne Bildungsstufe gelten. Weiterhin seien 30 Mio. Q für die technologische Ausstattung der Klassenzimmer und weitere 146 Mio. Q für weitere technologische Innovationen vorgesehen, um die vorhandene digitale Lücke zu schliessen, die nach dem Aussetzen des Präsenzunterrichts in Schulen wegen der Pandemie so erschreckend sichtbar wurde.

Wieviel Geld im Haushalt 2019 vorgesehen und wieviel davon für Projekte abgerufen wurde

Im Jahr 2019 verfügte das MINEDUC über ein zugewiesenes Budget von 17,789 Mrd. Q, derselbe Betrag wie 2018, was damit zu tun hatte, dass der Kongress den von der Exekutive beantragten Ausgabenplan nicht genehmigte. 70,33 % des aktuellen Ausgabenplan entsprachen den tatsächlichen Ausgaben des MINEDUC bis zum 15. Oktober, so der Bericht des Integrierten Buchhaltungssystems (SICOIN) des Finanzministeriums. Der Punkt, der am wenigsten ausgeführt wurde, ist der, der sich auf die Mittel bezieht, die für die Hilfen bei Naturkatastrophen und öffentlichem Unglück in einem Jahr zugewiesen wurden. In einer solchen Lage befand sich das Land aufgrund der Covid-19-Pandemie sechs Monate lang. Von den dafür veranschlagten 35 Mrd. Q wurden nur 26,43 Prozent abgerufen.

(...) Was ist zu beachten

Bis 2021 plant das Bildungsministerium, in der Bevölkerung das Niveau des Lesens um 4,6 Prozentpunkte, das mathematische Niveau bei Jungen und Mädchen in der sechsten Klasse der Grundschule um 3,53 Punkte zu erhöhen und die Zahl der Kinder, die das Niveau des Lesens und der Mathematik bis zur dritten Grundschulklasse erreichen, zu steigern. Für den Vorschulbereich fordern sie 2,378 Milliarden Q, 10,394 Mrd. Q für die Grundschule, 1,66 Mrd. Q für die weiterführenden Schulen und für verschiedene andere Schulformen 645,335 Mio. Q. Aber wenn man sich die Einzelposten ansieht, ist dieser Anstieg darauf zurückzuführen, dass das MINEDUC eine Schulversicherung in den verschiedenen Klassenstufen einführen will. Dafür veranschlagt es 336 Mio. Q. Letztere ist einer der Hauptgründe für Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten im Bildungsausschuss des Kongresses, da der Ausschuss viele Ungereimtheiten bei der Schulversicherung festgestellt hat. Die Versicherung wurde dieses Jahr eingeführt, wofür das MINEDUC 14,1 Mio. Q an die Nationale Hypokredit (CHN) zahlte, um 1.192.600 SchülerInnen zu versichern. Darüber hinaus heisst es im Ausschuss, dass das bestehende Programm "Gesunde Schulen" (in Höhe von 10 Mio. Q) bereits gleiche Aufgaben erfülle. Es ist bemerkenswert, dass der Posten für den Ausbildungs- und Professionalisierungsdienst für Lehrende im Vorschulbereich um fast 50% reduziert wurde. In diesem Jahr waren 31,226 Mio. Q eingeplant, im nächsten Jahr sollen laut MINEDUC-Plänen nur 18 Mio. Q dafür ausgegeben werden. (PL)

Aktuelle COVID-19-Zahlen: 730 Neuinfektionen und fast 7.000 aktive Infektionen

Guatemala, 23. Oktober - Das Gesundheitsministerium berichtete, dass gestern 730 neue Fälle von COVID-19 in Guatemala entdeckt wurden, so dass es nun 6.967 aktive Infektionen im Land gibt. Die kumulative Zahl der Fälle beläuft sich jetzt auf 103.902, von denen 93.341 Patienten als geheilt gelten. Die Inzidenz der letzten 7 Tage lag laut John-Hopkins-University bei 3.427 neuen Fällen, das heißt 20 pro 100.000 EinwohnerInnen. *[Dies ist die relevante Zahl, und die Red. entschuldigt sich für die in den letzten Ausgaben verwendete, irreführende Zahl der Inzidenz seit Beginn der Pandemie!]* Gestern wurden 4.499 Tests auf COVID-19 durchgeführt, wovon 16,2% positiv waren. Insgesamt wurden damit 404.460 Tests seit Beginn der Pandemie durchgeführt, die 25,9% positive Fälle ergaben. Nach letztem Stand starben 14 weitere PatientInnen, womit die Gesamtzahl der Todesfälle von COVID-19 auf 3.594 gestiegen ist. Damit liegt die Sterblichkeitsrate in Guatemala bei 21,3 pro 100.000 Einwohner, mit einer Letalität von 3,5%. (LH)

Studie zeigt, dass die Maya in Tikal sehr ausgeklügelte Wasserfilter einsetzte

Tikal, 23. Oktober - Eine Studie der Universität von Cincinnati (UC) ergab, dass die Mayas der Stadt Tikal hochentwickelte Wasserfilter aus natürlichen Materialien herstellten, die sie aus meilenweiter Entfernung hertransportierten. Die Forscher fanden Hinweise auf ein Filtersystem im mexikanischen Corriental, Quintana Roo, einer wichtigen Trinkwasserquelle für die antiken Maya im Norden Guatemalas, heisst es auf der Website der UC. Laut diesem Studienzentrum identifizierten AnthropologInnen, GeographInnen und BiologInnen der UC kristallinen Quarz und importierten Zeolith meilenweit entfernt von der Stadt. „Der im groben Sand enthaltene Quarz bildet zusammen mit Zeolith, einer kristallinen Verbindung aus Silizium und Aluminium, ein natürliches Molekularsieb. Beide Mineralien werden in der modernen Wasserfiltration verwendet“, heisst es in der Publikation, die in der Zeitschrift Scientific Reports veröffentlicht wurde. Die Filter hätten schädliche Mikroben, stickstoffreiche Verbindungen, Schwermetalle wie Quecksilber und andere Giftstoffe aus dem Wasser entfernt, sagte Kenneth Barnett Tankersley, a.o. Professor für Anthropologie und Hauptautor der Studie. „Das Interessante ist, dass dieses Wasserfiltersystem auch heute noch wirksam wäre und die Mayas es vor mehr als 2000 Jahren entdeckt haben, also fast 2000 Jahre, bevor ähnliche Systeme in Europa verwendet wurden, was es zu

einem der ältesten Wasseraufbereitungssysteme seiner Art in der Welt macht", fügte Tankersley hinzu. Die Publikation berichtet, dass Forscher der Fakultät für Kunst und Wissenschaften der UC den Zeolithen und Quarz bis zu den zerklüfteten Bergrücken am Bajo de Azucar, etwa 18 Meilen nordöstlich von Tikal, verfolgten und mittels Röntgenbeugungsanalyse Zeolith und kristallinen Quarz in den Sedimenten des Wasserspeichers identifizierten. Dabei sei das Zeolith in Tikal ausschließlich im Corriental-Reservoir gefunden worden. Für die Mayas war es von entscheidender Bedeutung, Wege zu finden, sauberes Wasser zu sammeln und zu speichern, da Tikal und andere Maya-Städte auf porösem Kalkstein gebaut waren, der es schwierig machte, während saisonaler Dürreperioden Trinkwasser zu halten. Nicholas Dunning, UC Professor für Geographie und Co-Autor, der den größten Teil seiner Karriere antike Zivilisationen erforscht hat, fand vor etwa 10 Jahren bei Feldforschungen in Guatemala eine wahrscheinliche Quelle für Quarz und Zeolith: „Es war ein freigelegter und erodierter vulkanischer Tuff aus Quarzkörnern und Zeolith. Die ArbeiterInnen füllten ihre Wasserflaschen damit“, so der Wissenschaftler, der hinzufügte, "das pulsierte in einem guten Rhythmus und war vor Ort berühmt dafür, wie sauber und süß es war.“ Dunning nahm Proben des Materials. Die Forschenden der UC stellten dann fest, dass der Quarz und der Zeolith den in Tikal gefundenen Mineralien sehr ähnlich sind. "Es war wahrscheinlich durch eine sehr kluge empirische Beobachtung, dass die antiken Mayas sahen, dass dieses spezielle Material mit sauberem Wasser in Verbindung gebracht wurde und sich bemühten, es zurückzubringen", sagte Dunning. "Sie verfügten über Sedimentationsbecken, über die das Wasser vor dem Eintritt in den Stausee fließen würde. Das Wasser sah wahrscheinlich sauberer aus und schmeckte wahrscheinlich auch besser", sagte er. In einem thematisch verwandten Artikel, der Anfang dieses Jahres ebenfalls im Scientific Reports veröffentlicht wurde, entdeckte das UC-Forschungsteam, dass einige Reservoirs in Tikal schließlich mit toxischen Quecksilbermengen kontaminiert wurden, möglicherweise durch ein Pigment namens Zinnober, das die Maya in Gipswänden und bei zeremoniellen Bestattungen verwendeten. Corriental wurde von diesen Schadstoffen freigehalten. Vernon Scarborough, emeritierter Professor für Anthropologie an der UC, ein weiterer Mitautor, sagte, dass die meisten Forschungsarbeiten über die Wasserwirtschaft in der Antike versucht haben zu erklären, wie Zivilisationen Wasser konserviert, gesammelt oder umgeleitet haben. „Die Qualität von Wasser für Trinkwasserzwecke zu verbessern ist nach wie vor schwierig. Diese Studie unseres UC-Teams hat eine neue Forschungsrichtung eröffnet, indem sie die Qualität einer Wasserquelle und die Art und Weise identifiziert hat, wie sie hätte geschaffen und erhalten werden können", sagte Scarborough. ExpertInnen sagen, dass es schwierig sei, das Leben, die Gewohnheiten und die Motivationen einer Zivilisation von vor 1000 Jahren zu rekonstruieren. Wir haben keine absoluten Beweise, aber wir haben starke Indizien. Unsere Erklärung ist logisch nachvollziehbar", fügte Dunning hinzu. "Das ist es, was man als Archäologe tun muss", sagte der UC-Biologe und Co-Autor David Lentz. Sie müssen ein Puzzle mit einigen fehlenden Teilen zusammensetzen. Lentz erklärte, das Filtersystem hätte die antiken Maya vor schädlichen Cyanobakterien und anderen Toxinen geschützt, die sonst die Menschen, die aus dem Reservoir tranken, krank gemacht hätten. Sie entdeckten damals, dass dieses Material Teiche mit klarem Wasser erzeugte", fügte er hinzu. Komplexe Systeme der Wasserfiltration wurden in anderen alten Zivilisationen von Griechenland bis Ägypten und Südasien beobachtet, aber dies ist das erste, das in der sog. Neuen Welt beobachtet wurde“, sagte Tankersley.

"Die antiken Mayas lebten in einer tropischen Umgebung und mussten innovativ sein. Dies ist eine bemerkenswerte Neuerung. Viele Menschen glauben, dass die Ureinwohner Amerikas in der westlichen Hemisphäre nicht über die gleiche technische oder technologische Stärke wie Griechenland, Rom, Indien oder China verfügt hätten. Aber wenn es um das Wassermanagement geht, waren die Mayas uns Jahrtausende voraus", sagte Tankersley. Er fügte hinzu, die nächste Frage, die er beantworten möchte, sei, wie weit diese Filtersysteme in der alten Maya-Zivilisation verbreitet gewesen sein könnten. Das Team der UC untersucht auch, wie die Maya verhinderten, dass die Erosion ihre wertvollen Reservoirs beschädigt. (PL)

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>
www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de
Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein **¡Fijáte!**, registriert in CH-2502 Biel
c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnement: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €
Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6